

François Huguenin/Helge Scholz

# Ottbergen 1976

## Mit den 44er - Jumbos durchs Weserbergland



4 198019 713700

02

Best.-Nr. 670602

# Anlagengestaltung von A bis Z



Vom Rohbau zur fertig durchgestalteten Anlage: In der neuesten Ausgabe der Praxisreihe des Eisenbahn-Journals lässt sich ein anerkannter Meister seines Fachs über die Schulter schauen. Wolfgang Langmesser zeigt anhand eines beliebten Modellbahn-Themas – DB-Nebenbahn in den 60er-Jahren – die einzelnen Arbeitsschritte beim Bau einer eigenen Anlage, wobei ausschließlich in der Praxis bewährte Materialien und nachvollziehbare Methoden zum Einsatz kommen.

Einen großen Schwerpunkt bildet die Landschaftsgestaltung mit der Nachbildung von Wiesen, Weiden und Feldern, von verschiedenen Bäumen und Felsen sowie von fließenden und stehenden Gewässern. Aber auch weitere Schritte des Anlagen- und Geländebaus werden nicht vernachlässigt: vom Rohbau aus Styrodur über die Gestaltung der Gleis- und Bahnanlagen bis hin zum Bau von Straßen, Kunstbauten, Rampen und Bahnsteigen. Hier gibt es ein Füllhorn an Profitipps für die Praxis – nicht nur für alle, die vor dem Bau einer eigenen Anlage stehen, sondern sicher auch für „alte Modellbahn-Hasen“ ...

92 Seiten im DIN-A4-Format, über 210 Abbildungen, Klammerheftung

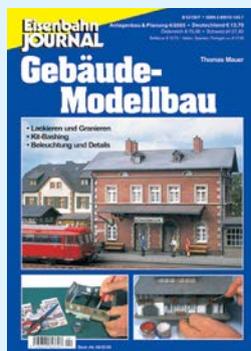
**Anlagenbau & Planung 4/2006:**  
Best.-Nr. 680604 • € 13,70

## Weitere Tipps zu Anlagenbau und Planung



**Bahn und Schiff**  
Planung, Bau, Anlagen-  
porträts

Anlagenbau & Planung  
3/2005  
Best.-Nr. 680503 • € 13,70



**Gebäude-Modellbau**  
Lackieren, Granieren,  
Kit-Bashing, Beleuchtung

Anlagenbau & Planung  
4/2005  
Best.-Nr. 680504 • € 13,70



**Märklin vom Meister**  
Josef Brandl baut eine  
Epoche-III-Anlage

Anlagenbau & Planung  
1/2006  
Best.-Nr. 680601 • € 13,70



**Anlagenpläne  
mit Pfiff**

Anlagenbau & Planung  
2/2006  
Best.-Nr. 680602 • € 13,70



**Von der Altmühl  
in die Oberpfalz**

Anlagenbau & Planung  
3/2006  
Best.-Nr. 680603 • € 13,70

# Dreiklang

Nur noch bei Sonderfahrten ist der Dreiklang zu hören, das Konzert der arbeitenden Zylinder und deren Widerhall an Stützmauern und in Einschnitten. Dick verpackt und mit Brillen geschützt besetzen die „Musikfreunde“ die Logenplätze an den Fenstern des ersten Waggons direkt hinter der Maschine. Stunden verharren sie beim Stakkato der Zylinder, erstarrt im Fahrtwind und fasziniert von einer Alltäglichkeit vergangener Jahre, und geben ihre Plätze erst nach dem Abkuppeln der Maschine im Zielbahnhof frei.

Vor dreißig Jahren verstummte der Dreiklang im Weserbergland. Ein kleiner Bursche vernahm ihn damals und war von der Erinnerung daran so gefangen, dass er als junger Mann aus diesem Grunde das Rad der Zeit zurückdrehen wollte. Von seiner Idee besessen, den Dreiklang noch im Ohr, suchte er ein modernes Abenteuer – Ottbergen im Modell!

Herausgekommen ist eine beeindruckende Modellbahnschau im denkmalgeschützten Güterschuppen von Bad Driburg. Das „wiederbelebte“ legendäre Bahnbetriebswerk von Ottbergen mit seinen Jumbos, die perfekte Nachbildung des Bahnhofs von Bad Driburg und dazwi-

schen ein 20 Meter langes Stück Weserbergland – wahrlich ein „Revival“ der besonderen Art. „Ein Erlebnis für die ganze Familie“ lobte die Lokalpresse nach der Eröffnung im Oktober 2005.

Der Modellbahnschau gibt es viele und jede versucht, die Besucher mit anderen Effekten zu locken. Kein Disneyland auf Schienen wartet in Bad Driburg auf seine Besucher, was sich mancher Konkurrent ins Stammbuch schreiben lassen müsste, sondern ein grandioser und bis ins kleinste Detail vorbildgerechter Ausschnitt der 1970er-Jahre! Bundesbahn zum Abgang der Dampftraktion! Damals kämpften sich noch schwere Güterzüge die Rampen von der Weserniederung ins Eggegebirge hinauf. Das, was wir schon langsam vergessen haben, hat in dem alten Güterschuppen eine Wiedergeburt erlebt.

Nach Stunden, noch immer vor der Anlage stehend, wird man den Dreiklang der Maschinen zwar immer noch nicht hören können, aber die Begeisterung der Erbauer zu diesem Projekt verstehen. Im Dreiklang ist das Wunderwerk in miniature entstanden, im Zusammenspiel Historiker – Modellbauer – Visionär.

Mit den beiden Schweizer Brüdern Huguenin konnte Karl Fischer, selbiger Modellbahn-Steppke der 70er, zwei Mitstreiter als Zeitzeugen gewinnen und mit Gerhard Dauscher einen in Großprojekten erfahrenen Modellbauer für seine Vision erwärmen. Es war für Fischer nicht schwer, die Herren von seiner Idee zu begeis-

tern, wesentlich gewagter jedoch, die Messlatte seiner Erwartungen in eine respektable Höhe zu legen. Weil ganz einfach Modellbahnprodukte „von der Stange“ und ein Betriebskonzept im automatischen „Rundum-Verkehr“ vom ersten Gedanken an für diese Hommage an „König Dampf“ nicht akzeptabel waren.

Zugegeben, das Glück war Fischer hold. Im „Schneeball-Prinzip“ fand sich Unterstützung aus aller Herren Länder. Und nun steht sie da, die Nachbildung eines Stücks Kindheit, der Heimat, des unerreichten Fotogebiets oder, ganz banal, der täglichen Wirkungsstätte, in frischen Farben und blanken Schienen. Ottbergen '05 ist wie Ottbergen '75 und kein „modellbahnerischer Mummenschanz“.

Ob es gelungen ist die Zeit zurückzudrehen? Darüber zu urteilen ist Ihre Aufgabe, liebe Leser, und wenn zur Urteilsfindung ein Ortstermin notwendig sein sollte, so machen Sie davon bitte regen Gebrauch!

Helge Scholz

## WESERBERGLAND

Für die Personal sind Steigungsstrecken immer eine Herausforderung. Im Weserbergland waren sie reichlich vorhanden und schienen mitunter kein Ende zu nehmen. So auch zwischen Bad Driburg und Ottbergen. Selbstverständlich sind sie Thema der Schauanlage und nehmen einen etwa 20 Meter langen Streckenabschnitt ein

• ab Seite 28

## ROCK'N'ROLL

„Locomotive breath“ und raue Kehlen. Ein Rockkonzert der besonderen Art – zwar nicht von Jethro Tull, aber auch einer ganz verwegenen Band zu Ehren eines Piraten

• ab Seite 42



## OTTBERGEN

Oben auf einem Damm erstrecken sich Eisenbahnanlagen, als wären sie das Vorfeld einer Wirtschaftsmetropole. Ottbergen – der kleine Ort darf einen anscheinend überdimensionierten Bahnhof sein Eigen nennen

• ab Seite 48

## BETRIEBSMITTELPUNKT

Den Herzschlag des Bahnbetriebswerks Ottbergen durften die Schweizer Brüder Huguenin in den 1970er-Jahren verspüren. Dank ihrer logistischen und praktischen Unterstützung ist die Modellnachbildung perfekt gelungen

• ab Seite 56

## AM MEIERHOF

Ein Besuch der Ortschaft Ottbergen soll natürlich nicht fehlen. Ein Jahrmarkt am Meierhof gibt uns Gelegenheit, im bunten Festzug mitzuziehen und die vielen Stände zu besuchen

• ab Seite 72



## DAS NETHETAL

Hinter dem bekannten Eisenbahnknotenpunkt schließt sich wie beim Vorbild ein romantischer Streckenabschnitt an. Imposante Kunstbauten führen den zweigleisigen Schienenweg durch und über das Tal

• ab Seite 78

### Editorial

- Dreiklang 3

### Galerie

- Mit Dampf und Diesel 6
- Fotoobjekt Bahnübergang 8
- Verschlossene Paradiese 10
- Magistralen in die Ferne 12

### Einführung

- Vision und Wirklichkeit 14

### Heilkraft der Erde

- Ankunft in der Kurstadt 16

### Bahnhof Bad Driburg

- Eine Zeitreise 20

### Rampen-Abenteuer

- Auf freier Strecke 28

### Rock und Sound

- Zwischenspiel 42

### Ottbergen

- Oben auf der Krone 48
- Besuch im Bw Ottbergen 56
- Frühdienst 64
- Dorfrundgang 72
- Die letzte Etappe 78

### Aus- und Rückblick

- Teamwork 84

### Diverses

- Spezialisten-Verzeichnis 86
- Fachhändler-Verzeichnis 88
- Vorschau, Impressum 90

## Mit Dampf und Diesel

1976. Die Tage der Dampfzüge sind gezählt. Nur noch von Otbergen aus gewährt man ihnen etwas Auslauf. Ganzzüge, Vorspanndienst, Personenzugleistungen – die Dienste sind wie sie immer waren und die Lasten beträchtlich.







# Fotoobjekt Bahnübergang

Kaum ein Kameraauge kann sich dem Schnittpunkt der zwei Verkehrswege entziehen. Auf Zelluloid oder elektronischen Speichermedien versucht der Fotograf die Begegnung von Bahn und Auto aus wirkungsvollen Standpunkten einzufangen.



# Verschlossene Paradiese

Der Zugang ins Heiligtum des Dampflokbetriebs war nur wenigen vergönnt. Einmal dort eingelassen öffnete sich eine Traumwelt, aus deren Schoß man nie mehr entrisen werden wollte. Menschen und Maschinen – verwachsen auf Lebenszeit!

